

Kirchenbote Kt. Schaffhausen  
4008 Basel  
061/ 205 00 20  
www.ref-sh.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 16'900  
Erscheinungsweise: monatlich



Themen-Nr.: 140.006  
Abo-Nr.: 1093805  
Seite: 7  
Fläche: 50'846 mm<sup>2</sup>



**TILMANN ZUBER**

**Gegen 4000 Besucher erlebten bei den Wowgod-Days eine begeisternde Mischung aus Party, Predigt und Konzerten. Die Stimmung in der BBC-Arena in Schaffhausen war gut, trotzdem bleiben Fragen.**

Die Wowgod-Days in Schaffhausen boten ein eindrückliches Beispiel, dass Gottesdienste nicht langweilig und bieder sein müssen: Im Gegenteil, in der zur Konzerthalle umgebauten BBC-Halle erlebten Teenager und junge Erwachsene ein Programm mit «coolen Messages», «Live acts» und «Superstimmung», wie das Moderatorenpaar Joyce Graf und Jan Lobsiger permanent feststellte. Die drei Tage waren ein Jugend-Event, an dem sich zwanzig Gemeinden aus Freikirchen und Landeskirchen beteiligten. Wowgod-Day ist ein Projekt der evangelikalen Aktion «Campus für Christus».

#### «Partyfaktor mit Tiefgang»

«Seit ihr ready?», brüllen die Moderatoren den Tausenden Teenagern zu. Schon schiessen Plastikbälle durch die Luft. Dann folgt das nächste «Wow-Game»: Die Gäste zer-

stampfen Trauben auf der Bühne und rennen mit dem Getränk in einer Stafette quer durch die Halle. Der Saft schwappt über den Becherrand, das Publikum jöhlt und Jan Lobsiger geht mit dem Aufschrei «Hey, Jesus liebt dich» zum «Music-Act» der britischen Band KZ7 über.

Auf den «Partyfaktor» folgt der «Tiefgang», so die Veranstalter. Andreas Boppart, von der Gemeinde liebevoll «Boppi» genannt, ergründet anhand einer Pizzaschachtel die menschliche Existenz. «So eine Kartonschachtel scheint wertlos. Doch für die Pizza ist sie unendlich viel wert», erklärt der freikirchliche Starprediger. Dann folgert der Bündner: Das Leben habe dann einen Wert, wenn man seine Identität kenne und die liege in Gott: «Deine einzige Bestimmung ist die Identität in Gott.»

Mit der Aussage «Die Schachtel ist so dreckig. Jesus will dich sauber machen», leitet Andreas Boppart den Höhepunkt des Abends ein: Die Evangelisation. Statt «Bekehrung» nennt Boppi dies «reset». Die Jugendlichen verstehen ihn. Sie wissen, mit der «Reset-Taste» werden die Fehler gelöscht.

Kirchenbote Kt. Schaffhausen  
4008 Basel  
061/ 205 00 20  
www.ref-sh.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 16'900  
Erscheinungsweise: monatlich



Themen-Nr.: 140.006  
Abo-Nr.: 1093805  
Seite: 7  
Fläche: 50'846 mm<sup>2</sup>

«Schliesst die Augen und sagt, ich möchte das. Versucht mit Gott zu reden.» Dann fordert Boppart das Publikum auf, nach vorne zum Holzkreuz zu kommen. Einige folgen ihm und verschwinden hinter dem Vorhang. Die anderen verlassen die Halle: Statt Gebet warten draussen Pizzas, Hotdogs und Rivel-la, der DJ mixt den passenden Sound.

### **Bedenken im Vorfeld**

Missionieren jetzt auch die Volkskirchen?, lautete die Kritik im Vorfeld der Wowgod-Days. Und verliert so die reformierte Kirche nicht ihre Jugendlichen an die Freikirchen?

Werner Näf kann diesen Bedenken nicht folgen. Es gehe nicht darum, etwas wegzunehmen, sondern über die Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten. «Und das ist nicht die dümmste Idee», sagt der Gächlinger. Näfs Kinder sind engagiert in der reformierten Jugendarbeit und wirkten am Jugend-Event mit. Wer in der Landeskirche Jugendliche und junge Erwachsene dauerhaft einbinden wolle, arbeite oft ähnlich wie die Freikirchen, ist der Theologe überzeugt.

Auch die theologischen Vorbehalte, dass der Prediger die christliche Frohbotschaft auf die Drohbotschaft des sündigen Menschen reduziere, lässt Werner Näf nicht gelten. Dass der sündige Mensch durch die Gnade Gottes erlöst werde, sei die Erkenntnis der Reformatoren. Ohne diesen Gedanken und diese Gewissheit gäbe es kein Reformationsjahr 2017. «Alles Jubilieren wäre für die Katz!»

Werner Näf räumt ein, dass dieser Satz eine Verkürzung darstelle und nicht die ganze christliche Botschaft trage. «Wer etwas auf den Punkt bringen will, muss verkürzen.» Wenn Theologen Twitter erfunden hätten, wären die Kurzbotschaften nicht 140 Zeichen lang, sondern 140 Seiten, so Näf. «Jugendliche brauchen kurze Impulse. Das Nachdenken erfolgt dann in den Glaubenskursen, die an die Wowgod-Days anschliessen.»